

Sehnsucht nach den Wolken

Der Staffelbacher Stephan Morgenthaler an der Gleitschirm-WM in Nord-Mazedonien.

Sasha Pfammatter

Bis morgen findet in Nord-Mazedonien die 16. Gleitschirm-WM statt. Stephan Morgenthaler aus Staffelbach kämpft in Krushevo gegen 145 Piloten um Edelmetall. Dabei machen dem Sieger des Weltcups von 2014 am selben Ort dieses Mal sein **Gleitschirm**, die Wetter- und Landschaftsbedingungen sowie die Konkurrenz einen Strich durch die Rechnung.

Im Gegensatz zu seinen Konkurrenten kann Morgenthaler mit seinem **Gleitschirm** weniger schnell fliegen. Diesen Eindruck hatte der erfolgreiche Schweizer Pilot schon bei seinem letzten Weltcup-Einsatz in den französischen Bergen.

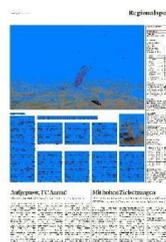
Dort belegte er trotzdem den zweiten Platz, da er sein Materialdefizit durch Ausnutzung seiner bevorzugten Bedingungen, im Gebirge, und kluge Entscheidungen kompensieren konnte. Das Wettkampfgebiet der aktuellen WM ist nun aber vor allem flach, was ihn punkto Material benachteiligt.

Zudem ist es sehr trocken und heiss. Diese Bedingungen führen zu weniger Bewölkung, was Morgenthaler nicht entgegenkommt. «Ich mag es, wenn man anhand der Wolken die Thermik sieht. Ich kann die Wolken sehr gut lesen.»

Viel höheres Pilotenniveau als vor fünf Jahren

Der dritte, entscheidende Faktor ist die Konkurrenz. Morgenthaler gibt bescheiden zu, «dass im Vergleich zum Weltcup von 2014 das Pilotenniveau an einer WM höher ist. Es gibt viele Piloten, die wirklich super fliegen und über hervorragendes Material verfügen.»

Trotz seiner grossen Erfahrung wird es für den 40-Jährigen in der Einzelkategorie an dieser WM kein Edelmetall geben. Morgenthaler, der momentan auf Rang 29 steht, sieht trotz widriger Umstände einen Platz in den Top 20 als realistisches Ziel, sofern es für ihn in bis zum Ende einigermassen gut läuft. In der Nationenwertung streben das Schweizer mit



Morgenthaler noch den Sprung von Platz fünf aufs Podest an.

Er möchte nicht mehr seine ganzen Ferien investieren

In Zukunft will Stephan Morgenthaler noch Wettkämpfe fliegen. Aufgrund seines Berufs und seiner Familie weiss er jedoch noch nicht, wie viel Zeit dafür übrig bleiben wird. Denn er möchte nicht mehr seine ganzen Ferien für sein Hobby investieren. Er ist dem Verband jedenfalls sehr dankbar, dass er die Schweizer Piloten an der WM finanziell unterstützt, weil allein die Materialkosten schon schwierig abzudecken sind.

Das nächste Ziel ist klar: Nach der WM wird Morgenthaler in Disentis versuchen, seinen Schweizer-Meister-Titel zu verteidigen.

So funktioniert eine **Gleitschirm**-WM

Die Kommission der Internationalen Aeronautischen Vereinigung (FAI) organisiert abwechselnd jährlich eine Gleitschirm-Welt- bzw. -Europameisterschaft. Von den teilnehmenden Ländern können fünf bis sechs Piloten und zwei Pilotinnen starten. Diese FAI-Meisterschaften sind Teamwettkämpfe, bei denen in der Einzelwertung sowie in der Teamwertung um Medaillen geflogen wird. Gleitschirmwettkämpfe sind Distanzflugwettkämpfe. Ein Komitee bestimmt unter Berücksichtigung des Wetters und der Geländebedingung die zu fliegende Strecke. Derjenige, der als Erster die Ziellinie überquert, gewinnt das Rennen. Der Gesamtsieger einer WM wird in

elf Renntagen ermittelt. Neben Stephan Morgenthaler vervollständigen Yael Margelisch (VS), Michael Sigel (BE) und Dominik Breitinger (BE) das Schweizer Gleitschirmflieger-Team an der aktuellen WM. (spf)



Stephan Morgenthaler. Bilder: pd